

# Frauenpreis für stürmische Meister

Mit stehenden Ovationen feiert das Publikum Friderike Borchers. Die jüngste Preisträgerin sieht sich als Mentorin und Motivatorin zur Eigeninitiative

Stefan Becker

**Bielefeld.** Das sei nicht der Ring, auf den sie schon die ganze Zeit warte, aber auch sehr schön, sagte Friderike Borchers mit einem Lächeln von der Bühne herab ins Publikum und hob demonstrativ die Finger ihrer rechten Hand in die Höhe: Die rund 250 Besucherinnen und Besucher der Frauenpreis-Gala waren begeistert von der spontanen Reaktion der frisch gekürten Preisträgerin, lachten, applaudierten und lauschten ihren weiteren Worten: „Der Ring erfüllt mein Herz mit Stolz und Dankbarkeit“. Im Leben habe sie bisher viel Glück gehabt, davon wolle sie möglichst viel weitergeben.

Bei besagtem Ring handelt es sich um ein echtes Schmuckstück, mit dem der Bund der Frauenvereine seit 2014 im Zweijahresturnus Frauen auszeichnet, die sich über ihren Beruf hinaus ehrenamtlich für die Menschen in der Stadt engagieren. Zu den diesjährigen Nominierten zählten Almut Rademacher, Aras Surchi, Anke Koster, Nike Schmitka und eben die 48-jährige Maler- und Lackierermeisterin Friderike Borchers. Am Samstagvormittag defilierte das Quintett zu den Klavier-Klängen des „Schneesturms“ durch den großen Saal des Kuks in Sieker und nahm Platz in der ersten Reihe. Den Festakt eröffnete Vorstandschefin Susanne Schulz, die schnell zur Sache kam.

In ihrer Begrüßung benannte sie die Erfolge der Frauenbewegung seit 2014, als der



Geballte Frauenpreis-Power (v.l.): Initiatorin Susanne Schulz, Preisträgerin Friderike Borchers, Jury-Sprecherin Ricarda Osthus.

Foto:

dürfe es erst recht keinen Stillstand geben – das wäre ein Rückschritt: „Wenn wir aufhören zu kämpfen, dann werden wir verlieren“, mahnte Schulz. Nur mit entsprechendem Einsatz könne das Erreichte erhalten werden. Das Publikum goutierte ihre beherzten Worte zur Eröffnung mit viel Applaus. Mezzosopranistin Stefanie Golisch und Pianistin Anna Avzan griffen den Ton musikalisch auf und präsentierten mit Titeln wie

in Bielefeld, und die Stadt könne sich glücklich schätzen über so viel Frauen-Power. Wie diese Energie vorzugsweise funktioniert, erklärte Friderike Borchers fast beiläufig im Video: „Einfach machen“ lautete dort ihr Credo.

Das besitzt bei ihr durchaus sportlichen Charakter, denn in ihrer früheren Karriere auf dem Fußballplatz galt die durchsetzungsstarke Stürmerin als Teamplayerin mit Knipser-Qualitäten. Mit der

viele Chancen. Juristin Ricarda Osthus zählte als Erste die Worte der frisch gekürten Preisträgerin, die ihren Namen zu den anderen Namenen doch wer bei den Vorkürten gepasst hatte, war von Bedeutung. Die Rechtsanwältin würdigte das Engagement der Nominierten, am liebsten sie und ihre sechs Nominierungen fünf Ringe – wie sie beteuerte, – die in der Form der Statuten schließlich auf die Fi

Preis erstmals in Bielefeld vergeben wurde. Sie begrüßte die zunehmende Sichtbarkeit des Wirkens von Frauen in der Gesellschaft, erinnerte an Politikerin Else Zimmermann sowie Pädagogin Anne-Marie Morisse und zitierte im nächsten Atemzug das Wahlkampf-Motto von US-Präsidentenskandidatin Kamala Harris: „We are not going back“.

Denn weil Themen wie die Geschlechterparität gegenwärtig nicht gerade im Fokus des öffentlichen Diskurses stünden, zumindest aus Sicht der Meinungsforschungsinstitute,

„Ihr namenlosen Frauen“ oder „Brot und Rosen“ das passende emanzipatorische Potpourri.

Die Veranstalterinnen stellten dem Publikum die fünf nominierten Kandidatinnen in kleinen Filmen vor, in denen die Frauen auf unterschiedliche Weise aus ihrem Berufsleben erzählten sowie von den ehrenamtlichen Tätigkeiten. Oberbürgermeister Pit Clausen brachte es zuvor schon in seinem Grußwort auf den Punkt: Alle fünf seien längst Gewinnerinnen der Herzen, sie stünden stellvertretend für die vielen engagierten Frauen

Mentalität wirkt sie in ihrem Job als Geschäftsführerin des Malerbildungszentrums, wo sie auch selbst den Pinsel in die Farbe taucht, wenn sie mit ihrem Team außerhalb der Arbeitszeit ehrenamtlich Wände streicht. Das sei aber keinesfalls selbstlos motiviert, wie sie vor der Kamera erzählt, als Mentorin bekäme sie von den Menschen ja viel zurück.

Entsprechend klar und kernig klingt ihre Botschaft: Frauen sollen in die eigene Bildung investieren, um finanziell unabhängig zu sein – besonders das Handwerk biete da

len, die gesagt habe: „etwas ändern möchte ich nicht, dann es“. Damit ging der Ring mit dem Stad Größe 64 an Friederichs. Mit stehenden feierte das Publikum die Preisträgerin.

Und auch Laudate Bentkämper, die Präsidentin des Deutschen Landfischereibundes und Preisträgerin 2022, griff in ihrer Laudatio auf verschiedene Gedanken der Handwerksmeisterin über die Betriebswirtin auf und schloß mit dem Borcherspell: „Packen wir es a